

**14. Treffen des OSZE Ministerrats,
4./5. Dezember 2006, Brüssel, Belgien**

MC.DEL/35/06
4 December 2006

Original: GERMAN

Dr. Hans Winkler

Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten der Republik Österreich

Rede beim

14. Treffen des OSZE-Ministerrates

Brüssel, 4. und 5. Dezember 2006

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Vorerst möchte ich mich beim Amtierenden Vorsitzenden, Außenminister De Gucht und seinen Mitarbeitern in Wien und Brüssel für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit für unsere Organisation bedanken. Danke auch für die uns hier in Brüssel erwiesene Gastfreundschaft. Dem künftigen spanischen Vorsitz wünsche ich viel Erfolg.

Energiesicherheit, Toleranz, Dialog der Religionen, Friedensbemühungen auf dem Balkan: das waren die Themen, die uns als Ratspräsidentschaft der EU gleich zu Beginn dieses Jahres entgegengetreten sind. Auch die OSZE war mit diesen Themen konfrontiert und es war klar, dass wir uns eng koordinieren müssen, um in Europa anstehende Fragen zu lösen. Es freut mich, dass unsere Initiative für eine Gemeinsame Erklärung über vertiefte Zusammenarbeit zwischen OSZE und EU erfolgreich war: Ein weitgehend ausverhandelter Text liegt nun vor. Wesentlich dabei ist, dass sich auf beiden Seiten, OSZE und EU, die Ansicht durchgesetzt hat, eine Abstimmung der jeweiligen Tätigkeiten sei für beide Teile von Vorteil.

Im Kosovo wird die EU mit der OSZE wichtige Aufgaben übernehmen. Ich befürworte daher die Bemühungen, die Rolle der OSZE im Kosovo zu definieren. Die regionale Zusammenarbeit auf dem Balkan ist nach dem Hinzukommen von Montenegro als weiterer OSZE-Teilnehmerstaat von besonderer Wichtigkeit.

Ein guter Teil der Vorschläge von Ljubljana zur Stärkung der OSZE wurde in Entscheidungen über organisatorische Maßnahmen umgesetzt. Ich lege auf diese strukturellen Verbesserungen besonderen Wert, da nur so die OSZE ihre operationelle und flexible Arbeitsweise, die ihren Mehrwert gegenüber vergleichbaren Organisationen darstellt, beibehalten kann.

Ich danke ODIHR, seinem Direktor und seinem Team für die hervorragende Arbeit, die sie mit der Erstellung des Berichts über die gemeinsamen Verantwortungen in der menschlichen Dimension geleistet haben: Ob es um demokratische Wahlen, Versammlungs- und Meinungsfreiheit, die Einhaltung der Menschenrechte bei der Bekämpfung des Terrorismus, verschiedene Formen der Intoleranz, das Schicksal von Migranten und Flüchtlingen geht oder die Aktionsfreiheit von Menschenrechtsverteidigern, NROs und der Zivilgesellschaft im Allgemeinen: Der Bericht analysiert und zeigt auf, wo wir Lösungen anstreben müssen, um die menschliche Sicherheit, d.h. die Sicherheit für alle Bürger und Bürgerinnen zu garantieren und muß Grundlage für unsere gemeinsame Arbeit sein.

Österreich hat mit der Islam-Konferenz vor einem Jahr in Wien und zahlreichen anderen interreligiösen und interkulturellen Ereignissen bewiesen, dass ihm Toleranz ein hohes Anliegen ist. In der OSZE haben wir zum Bericht der Allianz der Zivilisationen an den UN-GS beigetragen. Die drei OSZE-Toleranzbeauftragten haben gute Arbeit geleistet und sollen jetzt der OSZE den weiteren Weg auf diesem heiklen Gebiet weisen.

Österreich misst der Non-Proliferation besondere Priorität bei und begrüßt den Beschluß zur Unterstützung der nationalen Umsetzung der UN-Sicherheitsratsresolution 1540. Die Beseitigung von Klein- und Leichtwaffen, von ueberschuessiger konventioneller Munition sowie Raketentreibstoffen sind wichtige Aufgaben im Dienste der Sicherheit für Mensch und Umwelt.

Die OSZE hat sich im Kampf gegen den Terrorismus, organisiertes Verbrechen, Drogen- und Menschenhandel und der Frage der Grenzsicherheit ein beachtliches Profil erarbeitet und soll die Arbeit im Bereich der nichtmilitärischen Sicherheit weiter verstärken.

Wenn in Hinkunft die Arbeit gemäß den drei Dimensionen in entsprechenden Komitees organisiert wird, darf der „cross-dimensional approach“ keinesfalls zu kurz kommen. Entminung und nichtmilitärische Sicherheit haben mit der menschlichen Sicherheit ebensoviel zu tun wie Transport, Kommunikation und die Wirtschaftsthemen für 2007: Landverwüstung, Bodenverseuchung und Wassermanagement.

Auch die geographische Ausgewogenheit in der Verteilung der Aufgaben in der Organisation halte ich zum Erreichen der gemeinsamen Ziele für wesentlich. Jeder Teilnehmerstaat, der sich die Prinzipien und Verpflichtungen dieser

Organisation zueigen gemacht hat, soll den Vorsitz in der OSZE führen können. Kasachstan könnte unter diesen Voraussetzungen eine nicht nur für die Region Zentralasiens sondern für die Organisation an sich vorteilhafte Führungsrolle spielen.

Zentralasien geht ganz Europa an. Die OSZE als partnerschaftliche Organisation stellt das best geeignete Forum für eine gegenseitig nutzbringende Zusammenarbeit dar.

Mit großer Besorgnis betrachten wir die Verschärfung der Konfliktsituationen in Moldau/Transnistrien und Georgien/Südossetien. Wir müssen die Anstrengungen zur Konfliktlösung und damit zur Normalisierung der Lebensbedingungen in diesen Regionen verstärken.

Österreich ist überzeugt, dass die OSZE mit ihrer langjährigen Erfahrung im Konfliktmanagement und vor allem in der Konfliktprävention hervorragendes geleistet hat und in der Zukunft leisten kann. Geduld und Ausdauer sind ebenso erforderlich, wie materieller und personeller Einsatz.

Ich freue mich, hier zum Abschluß mitteilen zu können, dass der neue Amtssitz der OSZE in Wien zeitgerecht fertig gestellt wird. Eine erneuerte OSZE erhält mit einem der schönsten Wiener Innenstadtpalais auch in dieser Hinsicht ein neues Gesicht. Wir werden die Übergabe im Herbst 2007 auch mit einem passenden Ereignis ganz im OSZE- Geist festhalten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.